



# Fortsetzung der Rede des Genossen I. KURKESCH

(Anfang S. 1)

Darin liegt der große Vorteil des Sozialismus, großbestenfalls seiner wichtigsten „Geheimnisse“, die es im Verlaufe unserer Geschichte gestatten, schier in die Welt zu tun. Die Welt, die durch das Tempo der Entwicklung der neuen Gesellschaft, durch deren Lebenskraft und Dynamik in Erstarren zu versinken droht.

Nicht minder wichtig wird dieser Faktor für uns auch in Zukunft sein. Das Leben bringt ständig neue Formen von Massenselbstinitiative hervor. Hier hängt sehr vieles von Ihnen, Genossen, von der Arbeit der Gewerkschaften, von der Fähigkeit, die Disziplin der Arbeit zu fördern und in das Bett der Lösung konkreter aktueller Aufgaben in jedem Betrieb und in jedem Arbeitskollektiv zu lenken.

Das Erste, woran ich in diesem Zusammenhang denke, ist die Rolle der Gewerkschaften bei der Entwicklung des sowjetischen Wettbewerbs. Ich möchte in Erinnerung rufen, daß der IX. Parteitag im Jahr 1920 die Gewerkschaften mit der Organisation des Wettbewerbs betraute. Die Verantwortung für diese wichtige Angelegenheit tragen sie auch heute.

Es ist durchaus natürlich, daß der sozialistische Wettbewerb in der Gegenwart qualitativ neue Züge, neue Eigenschaften gewinnt. Der Wettbewerb ist heute von der Wirtschaft her, von der sozialen Revolution nicht zu trennen. Er konzentriert sich immer mehr auf die Probleme der Effektivität und Qualität der Produktion, die besten volkswirtschaftlichen Ergebnisse zu erzielen. Er ist auf engste mit den Gegenplänen verbunden, die in dem sozialistischen Umgebungsplan der Arbeit von Millionen so deutlich zum Ausdruck kommen.

Der Wettbewerb zeigt nicht nur die Schrittmacher, die Sieger, sondern auch die Nachzügler. Der Wettbewerb hilft dadurch, die Kräfte darauf zu konzentrieren, das Maß an Wettbewerb zu erhöhen und die nachrückenden Arbeitsbereiche vorangebracht werden, daß der allgemeine Aufstieg beschleunigt wird.

All das macht die Organisation des Wettbewerbs zu einer komplizierten Angelegenheit, die keine Schablone duldet. All das stellt den Gewerkschaften große Aufgaben vor. Sie müssen die Rolle in der Wirtschaftsführung, in der organisatorischen und politischen Massenarbeit.

Die Erreichung dieses Niveaus des sozialistischen Wettbewerbs erfolgt neben den Gewerkschaften auch den Wirtschaftsleitern, den Betriebsverwaltungen zahlreiche Aufgaben. Die Gewerkschaften, die Entschlossenheit der Massen darf kein Mißbrauch getrieben werden. Gute Werte, gute Initiativen sollen nicht nur gelobt, sondern auch in der Tat unterstützt werden. Keine einzige nützliche Initiative darf im Sande verlaufen — so stellt die Partei die Aufgabe.

Diese Einstellung sichert eine Erhöhung des ökonomischen Nutzeffekts des Wettbewerbs und vergrößert zugleich seine erzieherische Bedeutung. Diese darf nicht vergessen werden. Der Wettbewerb ist ein unersetzliches Mittel zur Erzielung eines neuen Menschen, der Fortschritt und Wachstum auf sozialistische Vervollkommnung.

Die deutliche politische Ausrichtung des Wettbewerbs kommt in der Forderung zum Ausdruck: „Politische Einstellung zur Arbeit besonders klar zum Ausdruck. An dieser Bewegung beteiligen sich viele Millionen Menschen, das Wichtigste dabei ist nicht Quantität, sondern Qualität. Deshalb muß man sich bei der Verleihung der hohen Titel „Brigaden bzw. Aktivisten der kommunistischen Arbeit“ von der Weisung Lenins leiten lassen: „Einen so ehrenvollen Titel muß man durch lange und schwere Arbeit verdienen, die durch einen erwachsenen praktischen Erfolg im wirklich kommunistischen Aufbau.“

Denken Sie, Genossen, über diese Worte nach. Ihnen ist die politische, die partielle Einstellung zur Sache formuliert. Sie sichern zuverlässig vor Formalismus, Bürokratismus, Realnimmersucht, vor allem, was wir Kommunisten aus entscheidenster Bekämpfung müssen.

Es gibt noch einen weiteren Arbeitsbereich, in dem die Gewerkschaften eine sehr wichtige Rolle spielen, und das ist die Festlegung der Arbeitsdisziplin.

Der sowjetische Mensch ist der Herr seines Landes, er ist der eigene Schöpfer der Kraft und des Reichtums. Das heißt, er ist niemand außer dem Volk kann bei uns in den Genüß der Ergebnisse der gesellschaftlichen Arbeit gelangen, daß es gibt, auch niemand der statt unser arbeiten könnte. Das bedeutet, daß jedermann so arbeiten muß, daß sich nicht selbst nicht schämen braucht, daß man ruhigen Gewissens den Kameraden in die Augen sehen kann.

Deshalb ist es durchaus natürlich, daß die vorgezeichnete Arbeit, Arbeitsvetanen und ganze Kollektive verlangen, strenger und anspruchsvoller sein gegenüber den Gewerkschaften. Es ist Ihre unmittelbare Pflicht, Genossen, die Pflicht aller Gewerkschaftsorganisationen, die aufrichten Werkstätigkeiten mit allen Mitteln zu unterstützen.

Daß diese Frage akut ist, erklärt sich nicht damit, daß die

Disziplin etwas schlechter geworden ist. Die Dinge liegen in der Tat anders. Die Menschen sind in vollem und ganzen nicht so. Wir können aber nicht die neuen Forderungen misachten, die die neue Technik, die neue Technologie, die zunehmende wechselseitige Abhängigkeit zwischen Wirtschaftsweisen und Produktionsarten, die ganze gegenwärtige Form unserer Wirtschaft stiften.

Der Schaden, der durch jede Verletzung, durch jeden Bruch der Arbeits-, Planungs- und technologischen Disziplin angerichtet wird, wächst doch heute ins Unermessliche. Sind etwa die Verluste durch schlechte Arbeit eines mit Schaufel und Karren ausgeführten, Erdarbeiten mit den Verlusten durch den Stillstand eines Schreitbagers vergleichbar? Die Unterbrechung in der Arbeit der Verhältnisse kann für ein Werk einen Verlust von vielen Tausend bedeuten und sich letzten Endes auf den ganzen Industriezweig negativ auswirken.

Und welche Bedeutung hat jetzt die Einsparung an Arbeitszeit erlangt. Hier einige Zahlen: Die durchschnittliche Zeit einer Minute im Maßstab des ganzen Landes geben. Innerhalb einer Minute werden 2 Millionen Kilowattstunden Elektrizität erzeugt, 200 Zentner Stahl geschmolzen und über 1 000 Tonne Erdöl, fast 1 500 Tonne Kohle und 600 000 Kubikmeter Erdgas gefördert.

Der Verlust einer Minute an Arbeitszeit im Maßstab des Landes ist mit dem Verlust der Ergebnisse der Tagesarbeit von 200 000 Menschen gleichzusetzen.

Das ist der Wert einer Arbeitsminute. Wir vergessen das leider manchmal, sonst wären die Verluste durch Arbeitszeitverluste und -ausfall nicht in die Millionen Arbeitertage gegangen. Ich möchte den hier Anwesenden die Stimmung nicht verderben, sie mich aber verpflichtet sein zu sagen: Die Gewerkschaftsorganisationen kämpfen nicht so behärrlich, wie es nötig wäre, für die Vervollständigung des Wettbewerbs.

Die Partei betrachtet die Gewerkschaften als eine mächtige Kraft, die fähig ist, die Stärkung der Arbeitssziplin in allen Bereichen des Landes real zu halten, dabei mit Mitteln und Methoden, die unserer sozialistischen Ordnung eigen sind — durch Anerkennung von Verantwortung, durch ein System von waldurchdrungenes system materieller und moralischer Anreize, durch kameradschaftliche Kritik und Selbstkritik, durch tagtägliche Arbeit in den Kollektiven.

Genossen! Da ich jetzt auf ökonomische Probleme zu sprechen komme, kann ich nicht umhin, einige aktuelle Fragen zur Frage der Landwirtschaft zu berühren. Das ist um so mehr am Platz, als die Werkstätten der Landwirtschaft auf keinem anderen Wirtschaftskongress jemals vertreten waren.

Wir haben uns eine große Aufgabe gestellt: reibungslose Versorgung der Bevölkerung mit hochqualitativen, vollwertigen und reichhaltigen Lebensmitteln zu sichern.

In diesem Zusammenhang hat die Steigerung von Fleisch und Fleischzeugnissen und togen die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft besonders besorgnis erregend. Es besteht kein Zweifel daran, daß wir diese Frage lösen werden. Es kommt jedoch darauf an, sie möglichst rasch zu lösen. Das heißt, wir müssen uns Gedanken über die Viehwirtschaft machen, die der Viehwirtschaft auf industrielle Grundlagen zu stellen, auf Basis der „Viehwirtschaftlicher Kooperation, Spezialisierung und Konzentration umzusetzen. Wir haben auf diesem Wege bereits einen ersten Schritt gemacht.

Zugleich können wir nicht übersehen, daß die Umstellung der ganzen Viehwirtschaft und der Futtererzeugung auf industrielle Grundlagen erhebliche Zeit erfordert.

In Anbetracht dessen warnte das Zentralkomitee wiederholt, daß keine Übertreibung und Überbelagerung zugelassen werden dürfen, daß man, auf spezialisierten Großbetrieben bauend, nicht überbelt die Farmen in Kolchosen und Sowchosen auslöst. Leider wurden diese Ratschläge nicht überall beherzigt. Nur so läßt sich die alarmierende Tatsache erklären, daß in den letzten Jahren erheblich das Zuchtmaterial in Kolchosen und Sowchosen zugenommen hat, die die Schweine- und Geflügelzucht aufgegeben haben. Solange die reibungslose Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fleischzeugnissen nicht gesichert ist, darf man sich mit einer solchen Lage nicht abfinden, muß man sie korrigieren — um so mehr als die Zukunft nicht anheilt, auf Viehwirtschaften in Kolchosen und Sowchosen, wo sie ökonomisch begründet sind, zu verzichten.

Eine weitere nicht unbedeutende Reserve sei erwähnt, die die Grundlage für die Bildung lebensfähiger Reserven an Arbeitskräften ist ohne Zweifel die Erreichung der Produktion. Zugleich ist es wichtig, auch die Möglichkeiten der privaten Nebenwirtschaften voll auszunutzen.

Die örtlichen Organe, die Kolchosen und Sowchose sind, können den Erfolg dieser Arbeit zu fördern, indem sie die Kenntnisse der Viehwirtschaft und die Hilfen des Genossen erweisen. So wäre es zweckmäßig, ihnen

eine größere Verantwortung für den Aufbau von Überschüssen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu übertragen, über die die Kolchosen und Sowchosen verfügen.

Die wachsenden Anliegen der Viehwirtschaft veranlassen, auch einige andere Fragen neu zu betrachten. Wir hielten und halten die Produktion von Fleisch für die eigentliche Grundlage der Entwicklung der Landwirtschaft. Wir haben genug Getreide, um den Broterwerb der Bevölkerung zu decken. Es geht jetzt um einen anderen, nicht minder wichtigen Aspekt des Getreideproblems — um die Steigerung der Produktion der wertvollsten Getreidearten und um die Erhöhung ihrer Qualität. Es ist ferner wichtig, das bewässerte Weideland und die Lebensmittelvorräte der Bevölkerung zu vergrößern. Die reibungslose Lebensmittelvorräte der Bevölkerung zu vergrößern, das Transportieren, Lagern und Verarbeiten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ernstlich zu verbessern. Zur Lösung dieser Aufgaben soll eine bessere Leitung der gesamten Lebensmittellieferung im Lande durchzuführen. Man muß die Vorbereitung von Vorschlägen in dieser wichtigen Frage beschleunigen.

Die Genossen, die in einer für die Landwirtschaft sehr verantwortungsvollen Zeit, wo sich bereits die Feldarbeiten zu entfalten beginnen, zusammen die wichtige Aufgabe der Konzentration erlichten. Wie kann man einen wirklichen oder nur scheinbaren Kummer lindern? Das Leben stellt auf Schritt und Tritt solche Fragen, und sie lassen sich nur durch die unermüdete Vervollkommnung der hohen Kunst des sorgsamem Umgangs mit den Vorräten lösen. Es stellt sich hier die Aufgabe, die Gewerkschaften, die inmitten des Lebens stehen, soll an dieser großen Aufgabe aktiv angeregt sein, von der Tagesarbeit der Produktion der sowjetischen Menschen abhängt.

Genossen! Die Partei mißt der Entwicklung der demokratischen Grundlagen in der Produktion eine besondere Bedeutung bei. Der arbeitende Mensch in der sozialistischen Gesellschaft ist kein Roboter, der die einen oder anderen Operationen, die einen oder anderen Zweck erfüllen, ausführen muß. Für ihn ist nicht nur das unmittelbare Resultat seiner eigenen Bemühungen, sondern auch ihr Platz und ihre Bedeutung im Gesamtsystem der Produktion wichtig. Das Streben und die Möglichkeit, seinen persönlichen Beitrag zur allgemeinen Produktion zu leisten, sind ein gewaltiger Stimulus für die Arbeitsetätigkeit und befähigen dazu, in großen Dimensionen zu denken, stattdessen die allgemeinen Interessen als eigene zu empfinden.

Dort, wo der arbeitende Mensch weiß, daß seiner Stimme Gehör geschenkt wird, daß seine Haltung und seine Leistung in der Produktion und wirtschaftlicher Pläne tatsächlich berücksichtigt wird — dort und nur dort führt er sich als wahrer Herr der Produktion, als aktiver Teilnehmer an der Produktion an.

Die Tätigkeit der Gewerkschaften ist darauf gerichtet, die Werkstätten immer umfassender zur Teilnahme an der Leitung der Produktion zu gewinnen, ist nur eine Erscheinung der Entwicklung der Demokratie. Als einflußreiche gesellschaftliche Kraft spielen die Gewerkschaften in unserem demokratischen System, in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie eine große Rolle. Die Kernfrage hier war und wird für uns gerade das sein, was das Wort „Demokratie“ im buchstäblichen Sinn bedeutet, nämlich die Volksmacht, das heißt die Beteiligung der Massen an der Entscheidung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten, die eine wirkliche Selbstverwaltung des Volkes“ — von W. I. Lenin sprach.

Sozialismus und Demokratie sind nicht voneinander zu trennen. Als Beispiel des Kommunismus werden wir immer wieder die Demokratie entfalten. Die Rede ist selbstverständlich von sozialistischer Demokratie, die sowohl die politische als auch soziale und wirtschaftliche Sphäre erfaßt, von einer solchen Demokratie, die als Ganzes die soziale Gerechtigkeit und soziale Gleichheit sichert.

Genossen! Zur Zeit werden im Land fast 700 000 gewerkschaftliche Organisationen existieren, eine halbe Million Abteilungen, gewerkschaftlichen Komitees und zweieinhalb Millionen Gewerkschaftsgruppen gezählt. Das ist eine große Kraft. Und diese Kraft wirkt an der vordersten Linie des Kampfes für die Erfüllung der Fünfjahrespläne, für die Erreichung der Effektivität der Produktion und für die Verbesserung aller qualitativen Kennziffern. Diese Kraft wirkt in allen Arbeitskollektiven, das heißt in jeder Form der Wirtschaft. Politik und Wirtschaft in der Sprache der Praxis umgesetzt werden, wo in vielem die Einstellung der Arbeiter zum Leben und zur Gesellschaft geformt wird.

Für den Menschen ist das Kollektiv, in dem er arbeitet, so etwas wie sein Zuhause, seine Familie. Er fühlt sich verbunden mit den Werkskollektiven und ihre Familien rationally, nützlich für sich und für die Gesellschaft ihre

Freizeit gestalten, technisches Schaffen, Körperkultur und Sport, Lenenkurstrikel — all das ist für Millionen unentbehrlich geworden. Auch darin haben die Gewerkschaften eine große Möglichkeit und ein sehr weites Tätigkeitsfeld.

Ich halte es für nötig, besonders zu betonen: Nicht nur die Parteiorganisationen, sondern auch die Gewerkschaften können sich nicht passiv verhalten, wenn in einer Reihe von Republiken, Regionen und Gebieten Jahressitzungen für den Bau von Wohnungen, Kindereinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Klubs und Städten bereitgestellt beträchtlichen Mitteln ein Anspruch genommen werden. Wir müssen, Genossen — wie die Partei, so auch die Gewerkschaften, — darauf streng und aufmerksam achten!

Die Sorge um den Menschen — das ist nicht nur die Befriedigung seiner materiellen Bedürfnisse, sondern auch die Erreichung der moralischen und ethischen Seite dieser Angelegenheit heraus zu heben. Hier sind keine leeren Reden erforderlich. Dafür ist aber unbedingt etwas anderes notwendig — die allgemeine und tägliche Aufmerksamkeit und das Tatkraftgefühl für den Menschen.

Wie kann man einem Menschen in hohem Alter seinen Lebensabend verschönern? Wie kann er die ihm verbleibende Lebenszeit erleichtern? Wie kann man einen wirklichen oder nur scheinbaren Kummer lindern? Das Leben stellt auf Schritt und Tritt solche Fragen, und sie lassen sich nur durch die unermüdete Vervollkommnung der hohen Kunst des sorgsamem Umgangs mit den Vorräten lösen. Es stellt sich hier die Aufgabe, die Gewerkschaften, die inmitten des Lebens stehen, soll an dieser großen Aufgabe aktiv angeregt sein, von der Tagesarbeit der Produktion der sowjetischen Menschen abhängt.

Genossen! Die Partei mißt der Entwicklung der demokratischen Grundlagen in der Produktion eine besondere Bedeutung bei. Der arbeitende Mensch in der sozialistischen Gesellschaft ist kein Roboter, der die einen oder anderen Operationen, die einen oder anderen Zweck erfüllen, ausführen muß. Für ihn ist nicht nur das unmittelbare Resultat seiner eigenen Bemühungen, sondern auch ihr Platz und ihre Bedeutung im Gesamtsystem der Produktion wichtig. Das Streben und die Möglichkeit, seinen persönlichen Beitrag zur allgemeinen Produktion zu leisten, sind ein gewaltiger Stimulus für die Arbeitsetätigkeit und befähigen dazu, in großen Dimensionen zu denken, stattdessen die allgemeinen Interessen als eigene zu empfinden.

Dort, wo der arbeitende Mensch weiß, daß seiner Stimme Gehör geschenkt wird, daß seine Haltung und seine Leistung in der Produktion und wirtschaftlicher Pläne tatsächlich berücksichtigt wird — dort und nur dort führt er sich als wahrer Herr der Produktion, als aktiver Teilnehmer an der Produktion an.

Die Tätigkeit der Gewerkschaften ist darauf gerichtet, die Werkstätten immer umfassender zur Teilnahme an der Leitung der Produktion zu gewinnen, ist nur eine Erscheinung der Entwicklung der Demokratie. Als einflußreiche gesellschaftliche Kraft spielen die Gewerkschaften in unserem demokratischen System, in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie eine große Rolle. Die Kernfrage hier war und wird für uns gerade das sein, was das Wort „Demokratie“ im buchstäblichen Sinn bedeutet, nämlich die Volksmacht, das heißt die Beteiligung der Massen an der Entscheidung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten, die eine wirkliche Selbstverwaltung des Volkes“ — von W. I. Lenin sprach.

Sozialismus und Demokratie sind nicht voneinander zu trennen. Als Beispiel des Kommunismus werden wir immer wieder die Demokratie entfalten. Die Rede ist selbstverständlich von sozialistischer Demokratie, die sowohl die politische als auch soziale und wirtschaftliche Sphäre erfaßt, von einer solchen Demokratie, die als Ganzes die soziale Gerechtigkeit und soziale Gleichheit sichert.

Genossen! Zur Zeit werden im Land fast 700 000 gewerkschaftlichen Organisationen existieren, eine halbe Million Abteilungen, gewerkschaftlichen Komitees und zweieinhalb Millionen Gewerkschaftsgruppen gezählt. Das ist eine große Kraft. Und diese Kraft wirkt an der vordersten Linie des Kampfes für die Erfüllung der Fünfjahrespläne, für die Erreichung der Effektivität der Produktion und für die Verbesserung aller qualitativen Kennziffern. Diese Kraft wirkt in allen Arbeitskollektiven, das heißt in jeder Form der Wirtschaft. Politik und Wirtschaft in der Sprache der Praxis umgesetzt werden, wo in vielem die Einstellung der Arbeiter zum Leben und zur Gesellschaft geformt wird.

Für den Menschen ist das Kollektiv, in dem er arbeitet, so etwas wie sein Zuhause, seine Familie. Er fühlt sich verbunden mit den Werkskollektiven und ihre Familien rationally, nützlich für sich und für die Gesellschaft ihre

wissenschaft zu arbeiten, weiterzugeben.

Gerade hier werden — von Herzen zu Herzen — der Jugend die kommunistische Identität, die der Partei und der Breitenbewegung, immer in den vorletzten Reihen und an den schwierigsten und entscheidenden Abschnitten der Arbeit zu zeigen.

Man kann sich ein Arbeitskollektiv ohne eine Gewerkschaftsgruppe, ohne ein Gewerkschaftskomitee oder eine Betriebsgewerkschaftsleitung nicht vorstellen. Millionen von Gewerkschaftsaktivisten — energiegeladen und voller Initiative — tragen aus freien Stücken und unentgeltlich Herzesgute, Mühsal und Hilfe an jeden Werkstätten und jede Familie. Deshalb soll diese nicht leichte, dafür aber so wertvolle Arbeit gesellschaftlich aber auch immer Verständnis und Dankbarkeit finden.

Und noch eine Bemerkung, Genossen. Ich glaube, daß der Kampf um die Erreichung der Qualität in direkter Beziehung zum Still unserer ganzen Gesellschaften, darunter auch der Gewerkschaften, ist. Es ist nicht geraten, über Maßnahmen nach ihrer Zahl zu urteilen. Denken wir mal nach. Halten wir nicht zu oft und zu lang Sitzungen ab, die sich nicht zu viele Papiere — Anweisungen, Entschneidungen, Beschlüsse — hervor und vergeblich zu produzieren, was die Papiere im Leben selbst verändern. Nicht die Zahl von Papieren und nicht die Zahl und die Dauer von Sitzungen, sondern die erzielten praktischen Ergebnisse, Sachtlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Heute ist das reale Praxis ein Problem, ein zentraler Punkt der sozialistischen Staaten geworden. In die allumfassende Arbeit zur Entwicklung der Zusammenarbeiten, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden ihrer Tätigkeit vor sich. Und das wird sich zweifellos positiv auf die Arbeit der Gewerkschaften auswirken. Die Gewerkschaften haben ein reiches Arsenal von Formen und Methoden zur Realisierung ihrer Rechte — Arbeitsversammlungen, die die wichtigsten politischen Entscheidungen, Sachlichkeit und praktische Ergebnisse — das sind die Kriterien, nach denen man die gesellschaftliche Arbeit beurteilen kann und muß.

Genossen! Die sowjetischen Gewerkschaften haben eine solide materielle Basis und große Finanzmittel zu ihrer Verfügung.

Gegenwärtig geht entsprechend den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU ein ernsthafter Umbau der Struktur der Gewerkschaften, der Erreichung der

# Schluß der Rede des Genossen L. I. BRESHNEV

(Anfang S. 1-2)

Wenn man überlegt, Genossen, so haben wir hier im allgemeinen mit einer qualitativ neuen Erscheinung zu tun — der internationalen Bewegung der Hundertmillionen und anderer Millionen Erbauer einer neuen Welt, die von einem einheitlichen Ziel befüllt werden. Das ist eine Initiative von gewaltiger Bedeutung, ihr gehört eine große Zukunft.

In unserer Außenpolitik steuern wir und unsere sozialistischen Verbündeten fest dem Leninischen Kurs des Friedens, die Länder des Sozialismus, die die Zusammenarbeit mit den von den Kolonialmächten unterdrückten Ländern entwickeln und vertiefen und mit den realistisch denkenden Kreisen der bürgerlichen Staaten dort, wo es möglich ist, die Zusammenarbeit zu entwickeln. Wir verfolgen die auf die Verbesserung des politischen Weltklimas gerichtete Linie.

Gerade solche Vorschläge unterstützen die Warschauer Vertragsstaaten in der Sitzung des Politischen Beratenden Ausschusses im November. Der Konsens im Kampf der sozialistischen Staatengemeinschaft für Frieden und Sicherheit der Völker findet sich in dem Verständnis in der europäischen und Weltöffentlichkeit.

Es gibt aber in der Welt des Kapitalismus noch immer einflussreiche Kräfte, die gegen den interessierten und konstruktiven internationalen Dialog zu stören. Die reaktionären Kräfte der alten Welt wollen sich um keinen Preis mit dem Wachstum und dem Erstarken der neuen abfinden.

Sie wollen sich beispielsweise auf keine Weise mit der freien und unabhängigen Politik und der fortschrittlichen Entwicklung der Staaten Afrikas und Asiens abfinden, die sich vom Kolonialismus befreien wollen. Die Beispiele dafür sind die Einmischung der NATO-Länder in den inneren militärischen Konflikt in Zaire und die neue Verleumdungskampagne gegen die Volksrepublik Angola. Auch die nichtdringlichen Morde zeigen das, denen dieser Tage prominente Funktionäre des kommunistischen Kampfes der Präsidenten der Volksrepublik Kongo, Marien Nguabi, und der Vorsitzende der Sozialistischen Fortschrittspartei Demons, Kambou, zum Opfer gefallen sind. Die sowjetischen Menschen verurteilen diese Morde voller Zorn.

Nicht weniger beharrlich werden auch „Opportunisten“ gegen die Welt des Sozialismus unternommen.

Es werden Versuche unternommen, die sozialistische Freundschaft zu schwächen, wobei man bemüht ist, mit verschiedenen Methoden die Einheit ihrer Teilnehmerstaaten zu untergraben. Es werden Versuche gemacht, die soziale Ordnung zu zerrütten.

Unsere Gegner möchten irgendwelche Kräfte finden, die gegen den Sozialismus innerhalb unserer Länder auftreten. Da es aber solche Kräfte nicht gibt, denn in der sozialistischen Gesellschaft gibt es keine unterdrückten und ausgebeuteten Klassen, keine unterdrückten und ausgebeuteten Nationalitäten, so erfindet man irgendein „Gefühl“, erfindet man durch läugerhafte Reden den Anschein einer „inneren Opposition“ in den sozialistischen Ländern. Gerade deshalb wird der Rumor, um die sogenannten „Dissidenten“ verstreut und weltweit über „die Verletzung der Menschenrechte“ in den Ländern des Sozialismus geschwiegen.

Was kann man dazu sagen? Bei uns wird nicht verboten, „anders zu denken“, die Einheit und die eine oder andere Seite des gesellschaftlichen Lebens kritisch zu beurteilen. In den Genossen, die mit begründeter Kritik auftreten, wird nicht ein „Gefühl“ heften, verhalten wir uns wie zu gewissenhaften Kritikern und sind ihnen dankbar. Zu denen, die feindschaft kritizieren, verhalten wir uns wie zu verrättern Menschen.

Ganz anders aber, wenn einige von unserer Gesellschaft abgesonderte Personen aktiv gegen die sozialistische Ordnung

auftreten, den Weg einer antisozialistischen Tätigkeit einschlagen, Gesetze verletzen und so die nationale Rückhalt im Lande haben, Untergrundorganisationen, imperialistische subversiven Zentren — Propaganda- und Aufklärungszentren — suchen in Unser Volk verlannt, daß solche Personen, die gegen das Sozialismus, wie Menschen behandelt werden, die gegen das eigene Heimatland auftreten, wie Helfershelfer oder sogar Agenten des Imperialismus. Es ist natürlich, daß wir ihnen gegenüber Maßnahmen ergreifen und ergreifen werden, die unser Gesicht vor sich haben.

Und hier darf es uns niemand überheben: Der Schutz der Rechte, Freiheiten und der Sicherheit der 260 Millionen Sowjetmenschen gegen Handlungen, die ihre Freiheit und ihre Rechte nur unser Recht, sondern auch unsere heilige Pflicht. Die Pflicht gegenüber dem Volk, das vor 60 Jahren die Welt der Freiheit und der Gerechtigkeit geschaffen hat. Die Partei Lenins den Weg des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus betreten hat. Gegenüber dem Volk, das seine sozialistische Heimat und sein Recht darauf verteidigt, so zu leben, wie es will, im großen Krieg gegen die faschistischen Aggressoren und nach dem Krieg die Rechte der Völker — 20 Millionen Menschenleben gegeben hat, und von seinem Weg niemals abgehen wird!

Was die Beziehungen betrifft, so mischen wir uns in die inneren Angelegenheiten anderer Länder nicht ein, obwohl wir selbstverständlich eine ganz bestimmte Meinung über die Zustände in der Welt des Imperialismus herrschen, haben und diese Meinung nicht verhehlen. Wir sind bestrebt, unsere Beziehungen zu den kapitalistischen Staaten in voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU auf der Grundlage langjähriger und erfolgreich vorteilhaft Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen im Interesse der Festigung des Weltfriedens aufzubauen.

Die Worte über den Stand der Dinge auf diesem Gebiet sagen:

Vor allem über die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, deren positiver Entwicklung wir stets große Bedeutung beimessen. Die Sache wird hier zur Zeit, wie ich sagen möchte, in einem günstigen Zustand stehen. Der erste ist die solide Grundlage in Form der in den Jahren 1972—1974 geschlossenen wichtigen Verträge und Abkommen, die die Beziehungen auf verschiedenen Gebieten. Der zweite ist der Zustand einer gewissen Stagnation. Die amerikanische Seite hat im Zusammenhang mit ihrer Wahlkampagne in den Vereinigten Staaten. Die ersten zwei Monate der Amtseinführung durch die neue Administration, die den Eindruck erweckt, aber nicht das Bestreben erkennen, diese Stagnation zu überwinden.

Und der dritte Faktor schließlich ist das Vorhandensein von großen objektiven Möglichkeiten für die weitere Entwicklung einer gleichberechtigten und beiderseitig vorteilhaft Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern und des allgemeinen Friedens.

Ich möchte in diesem Zusammenhang einige konkrete, und wie wir glauben, völlig realistische Aufgaben nennen. Das ist erstens der Abschluß der Vorbereitung und der weiteren Fortschritt auf diesem Gebiet. Die Verhandlungen im Jahre 1974 im großen und ganzen vereinbarten neuen Abkommens über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen und weiterer Fortschritt auf diesem Gebiet bei der beiderseitigen Reduzierung der Rüstungen mit strikter Befolgung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit der Seiten. Ferner sind es die möglichen gemeinsamen Initiativen der UdSSR und der USA auf dem Gebiet des Verbotens der Herstellung von gefährlichen todsbringenden Arten von chemischen Waffen sowie andere Maßnahmen, die das Vertrauen zwischen den Völkern festigen. Das ist auch umfassende Entwicklung der bilateralen Beziehungen in Handel und Wirtschaft auf der Grundlage der Beseitigung der

in den USA errichteten diskriminierenden Hindernisse und des Inkrafttretens der schon seit langem unterzeichneten Abkommen über Handelsbeziehungen. Das sind schließlich abgestimmte Aktionen unserer Länder, die eine gerechte und dauerhafte friedliche Regelung im Nahen Osten zum Ziel haben.

Wir sind für wirksame Nutzung aller dieser Möglichkeiten. Es gibt jedoch auch Umstände, die der weiteren Verbesserung und Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen direkt entgegenwirken. Einer davon ist die verurteilende Kampagne einer erfundene „militärischen Bedrohung“ durch die UdSSR. Ich habe vor kurzem bereits die Gelegenheit, mich dazu zu äußern. Der andere Umstand sind die direkten Versuche offizieller amerikanischer Stellen, sich in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion einzumischen.

Die Ansprüche Washingtons, jedoch, werden zu lehren, werden leben sollen, können, wie ich glaube, von keinem souveränen Staat akzeptiert werden, ganz zu schweigen davon, daß weder die Interessen der USA selbst noch deren Aktionen und deren Politik in der Außenwelt zu solchen Ansprüchen berechtigen.

Der dritte Umstand: Eine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten, unabhängig unter welchem Vorwand, werden wir von keiner Seite dulden. Auf der anderen Seite ist es die normale Entwicklung der Beziehungen natürlich undenkbar.

Die Sowjetunion verteidigt sich vor dem Angriff der USA, ihre Würde und ihre Interessen und sie wird das auch in Zukunft entschlossen tun. Zugleich wird konstruktives, realistisches Herangehen, das es sehr wichtig ist, immer Verständnis und die Bereitschaft finden, sich miteinander einig zu werden.

Dieser Tage trifft zu Verhandlungen in Moskau der USA Außenminister, Herr Vance, ein. Wir werden sehen, was er mitbringen wird. Alle sind sich natürlich dessen bewußt, daß es sehr wichtig ist, wie sich die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen weiterentwickeln werden. Wir möchten, daß diese Beziehungen guten Charakter annehmen und zwar auf einem gewissen Niveau von Verständigung und weitestens ein Mindestmaß an gegenseitiger Kooperation.

Natürlich sind wir überzeugt, daß die Interessen der Völker unserer beiden Länder und der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens im Nahen Osten und daß die Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA letzten Endes in Ordnung gebracht werden können.

Sich nur wenn das geschieht und wieviel Zeit verloren geht, in der viel Nützliches geleistet werden könnte.

Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und des allgemeinen Friedens. Wir arbeiten auch in einigen außenpolitischen Fragen zusammen. In der Sowjetunion wird die Tatsache geschätzt, daß die Völker der Arabischen Welt, Frankreichs und Großbritanniens die Politik der Entspannung und die Politik der friedlichen Zusammenarbeit unterstützen. Auf dem Gebiet der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD kann man sagen, wie es uns scheint, noch vieles getan werden. Es gibt hier noch viel zu tun, und das wird der noch weiter ausgebaut werden sollte. Bekanntlich stehen für dieses Jahr Besuche von israelischen Truppen von allen 1967 okkupierten arabischen Territorien vorgesehen müssen. Ein solcher Abzug brauchte nicht unbedingt einmal, sondern könnte etappenweise geschehen. In den nächsten ein bis zwei Monaten, zu den genau festgelegten Terminen erfolgen. Es müssen klar und deutlich die entsprechenden Bedingungen für den Abzug israelischer Truppen aus den besetzten arabischen Gebieten —

sich in der letzten Zeit eine nicht schlechte Zusammenarbeit mit diesem Land, vorwiegend in wirtschaftlichen Beziehungen, hergestellt. Jetzt werden, wie wir angenommen werden darf, unsere Beziehungen weitere Entwicklung erfahren. Wir verfolgen mit Interesse den Prozeß der Demokratisierung des politischen Lebens in Spanien und wünschen dem spanischen Volk weitere Erfolge auf diesem Wege.

Genossen! Es sind zwanzig Monate seit dem Tage her, da die Staats- und Regierungschefs von 35 Ländern durch ihre Unterschrift die Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa bekräftigt haben. In dieser Zeit sind der Frieden in Europa fester und die wirtschaftlichen, kulturellen und anderen Beziehungen und Kontakte zwischen den Ländern beträchtlich ausgedehnt und reich geworden.

In der Sowjetunion begrüßen das. Wir sind dafür, daß die Entspannung andauert. Wir werden nach Kräften dazu beitragen, denn das verlangen die Interessen der Völker. Zur Zeit hat sich in den Teilnehmerländern der Gesamteuropäischen Konferenz die Vorbereitung der Belgrader Treffen — der ersten der Reihe der jährlichen Treffen ihrer Vertreter — entfaltet. Wir wollen unsererseits, daß dort ein konstruktives Gespräch zwischen den Vertretern der Konferenz von Helsinki durchgeführt wird. Bekanntlich als Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die die Entwicklung der Beziehungen zwischen den europäischen Völkern werden nicht nur eine Zusammenfassung dessen, was bereits geleistet wurde, sondern auch die Vereinbarung über einige konkrete Empfehlungen und Vorschläge zu Fragen der weiteren Zusammenarbeit. So stellen wir uns die Hauptaufgaben des Treffens in der Sowjetunion vor.

Der Nahe Osten — das ist eine andere Region, die nach wie vor die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. In den letzten Wochen wird hier eine beträchtliche Arbeit geleistet. Die diplomatischen Aktivitäten beobachtet, Nach allem zu urteilen, wird schrittweise zu einer immer realeren Sache die Wiederaufnahme der Arbeit der Genossen Konferenzen folgen. Der Lauf der Ereignisse könnte man natürlich nur begrüßen.

Die Konferenz in Genf aber ist ein weiterer Schritt. Das Wichtigste sind fruchtbare und gerechte Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Ausarbeitung der Friedensbedingungen für alle Regionen der Welt selbstverständlich eine Angelegenheit der im Konflikt stehenden Seiten selbst. Als Kovorsitzender der Genfer Konferenz und ein Staat, der in unmittelbarer Nähe der genannten Region liegt, hat die Sowjetunion jedoch ihre eigene Meinung über die Hauptprinzipien und -richtungen der künftigen friedlichen Regelung.

Wir sind unter anderem der Auffassung, daß dem Schlußdokument der Genfer Konferenz, das die Prinzipien des Nahen Ostens das Prinzip der Unzulässigkeit der Aneignung von Gebieten durch Kräfte und die Selbstbestimmung der Region auf unabhängige Existenz und Sicherheit gelegt werden müssen. Selbstverständlich müssen die unveräußerlichen Rechte der palästinensischen arabischen Völker, einschließlich seines Rechts auf Selbstbestimmung und auf Schaffung eines eigenen Staates, im Mittelpunkt stehen.

Wir halten es für unumstößlich, daß die Dokumente über den Frieden den Abzug der israelischen Truppen von allen 1967 okkupierten arabischen Territorien vorsehen müssen. Ein solcher Abzug brauchte nicht unbedingt einmal, sondern könnte etappenweise geschehen. In den nächsten ein bis zwei Monaten, zu den genau festgelegten Terminen erfolgen. Es müssen klar und deutlich die entsprechenden Bedingungen für den Abzug israelischer Truppen aus den besetzten arabischen Gebieten —

Teilnehmern des Konflikts — festgelegt werden. Diese Grenzen sind ein Staat und ein unverbrüchlich erklärt werden.

Wir gehen davon aus, daß vom Zeitpunkt des Abschlusses des Abzugs der israelischen Truppen zwischen den arabischen Staaten und Israel der Kriegszustand aufgehört und Beziehungen des Friedens hergestellt werden. Dabei werden die territorialen, Unantastbarkeit und die politische Unabhängigkeit des anderen achten und ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel zu lösen.

Beiderseits der festgelegten Grenzen könnten, natürlich, mit Einverständnis der entsprechenden Staaten, entmilitarisierte Zonen, ohne einseitige Vorteile für jemanden geschaffen werden. Innerhalb dieser Zonen könnten vereinbarte Kontrollen durch UNO-Sondertrupps oder UNO-Beobachter stationiert werden.

Die Schlußdokumente der Konferenz müssen offensichtlich auch die Beseitigung der Schiffe aller Länder, einschließlich Israels (nach Aufhebung des Kriegszustandes), auf der Straße von Tiran und im Golf von Aden festlegen und eine Erklärung Ägyptens über das Passieren von Schiffen durch den Suez-Kanal enthalten, der voll und ganz mit der Prinzipien der Souveränität steht.

Die Erfüllung der Bedingungen der friedlichen Regelung kann durch vertragliche Bedingungen zwischen den UN-Sicherheitsrat und möglicherweise auch durch einzelne Staaten, zum Beispiel durch die Sowjetunion, Frankreich, England, Griechenland und andere Staaten garantiert werden. Die Garantstaaten könnten ihre Beobachter in der Nähe der entsprechenden Zonen haben.

Das sind, Genossen, in kompakter Form unsere vorläufigen Vorstellungen über die möglichen Grundlagen eines Friedens im Nahen Osten. Wir zwingen sie niemandem auf, halten es jedoch für nützlich, sie mitzuteilen, ebenso wie wir selbstverständlich auch bereit sind, die Überlegungen anderer kennenzulernen.

Wir haben bereits davon gesprochen, daß im Zusammenhang mit der friedlichen Regelung der Nahen Osten die Frage der weiteren Förderung der Einstellung des Wettbewerbs in dieser Region erörtern könnten. Diese Fragen werden wir im Rahmen der internationalen Waffenhandels einen Meinungsaustausch.

Jetzt einige Worte zu dem Problem der Einschränkung der Rüstungen und zur Abklärung, was der XXV. Parteitag der KPdSU als zentrales Problem der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit der Völker bestimmt hat.

Ich berichte bereits die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung der strategischen Rüstungen. Außer wichtig und aktuell ist die Frage des Verbots aller Kernwaffen.

Das wird nach auf das Leben unserer Planeten sowohl in direkter Hinsicht als auch in moralisch-politischer Hinsicht wohlwendig auswirken. Von nicht geringerer Bedeutung ist die Tatsache, daß dadurch die Möglichkeiten für eine qualitativ vervollkommnete der Kernwaffen und für das Erscheinen von neuen, noch gefährlicheren Waffen eingeschränkt werden.

Lange Zeit beriefen sich die Gegner eines vollständigen Verbots der Kernwaffen auf die Schwierigkeiten der Lösung der Kontrollfrage. Wir sind auch heute überzeugt, und das wird durch Argumente von Experten bestätigt, daß nationale Kontrollen Erkennungsmittel zur Kontrolle vollständig ausreichen. Nichts desto trotz machte die Sowjetunion Vorschläge für Abkommen zu haben, den westlichen Mächten den ersten Schritt entgegen. In unserem Vertragsentwurf über allgemeines und vollständiges Verbot der Kernwaffen ist jetzt die Möglichkeit

keit der Kontrolle an Ort und Stelle, auf freiwilliger Grundlage, und die Kontrolle unverbrüchlich erfüllt werden.

Wir beobachten aufmerksam die Reaktionen in den verschiedenen Ländern auf den Vorschlag der Staaten des Warschauer Vertrags, alle Teilnehmerstaaten der des Europäischen Kontinents, sollten darauf verzichten, als erste Kernwaffen gegen einen anderen einzusetzen. Wir möchten, daß alle Staaten mit vollen Willen Länder und in erster Linie der NATO-Länder, gründlich über den Sinn dieses wichtigen Vorschlags nachdenken und auf das unverbrüchliche mechanische Herangehen verzichten, daß ein Vorschlag, sobald er von der anderen Seite kommt, gefällig ist und abgelehnt werden muß.

Es ist an der Zeit, sich dessen bewußt zu werden, daß die Politik, die auf den Vordenplan die Androhung der Anwendung von Kernwaffen und die Bedrohung, diese einzusetzen, stellt, für die Menschheit immer gefährlicher wird. Die Sowjetunion setzt sich seit langem für die Beseitigung der Kernwaffen für ihr Verbot und ihre Vernichtung ein. So war es damals, als die USA das Monopol auf Kernwaffen hatten, und so ist es auch heute, da die Gleichheit der nuklearen Stärke der UdSSR und der USA von allen anerkannt wird.

Die Forderung von Abrüstungsfragen wird nicht selten über die Möglichkeit und Nützlichkeit der Anwendung in der Praxis von gegenseitigen Beschränkungen, das heißt von irgendwelcher einseitigen Positionen Handlungen von Staaten, die darauf abzielen, daß die anderen (trotz der Antwort) nicht, scheinlich kann auch eine solche Methode benutzt werden. Sie wird aber nur bei Vorhandensein von gegenseitigem gutem Willen und gegenseitigem Vertrauen effektiv sein.

Ich möchte ein konkretes Beispiel anführen. Vor vier Jahren begründete ein Verbot der Kernwaffen und Rüstungen in Mittel- und Osteuropa, die zahlenmäßige Stärke unserer Truppen in dieser Region nicht zu vergrößern. Unter der Voraussetzung natürlich, daß die NATO-Kräfte ebenfalls nicht wachsen werden. Nehmen Sie, geachtete Verhandlungspartner, diesen Vorschlag an, nehmen Sie ihn als ersten Schritt in einem Reihe von Reduzierung der Streitkräfte an. Wäre es nicht die Kürzen ziehen, während die Sache des Friedens und die Sicherheit der Völker nur gewinnen werden.

Genossen! Das sowjetische Volk hat viele Prüfungen bestanden. Es sind große Erfolge der Krise erlitten, die Bitterkeit von Verlusten und die

Freude der Siege. Der verdiente Lohn für all das ist das unbetrübt Leben, das sich die sowjetischen Menschen mit ihren eigenen Händen geschaffen haben. Das verdient auch die 32 friedlichen Jahre, die wir nach der Beendigung des Krieges gelebt haben. Es ist wohl die längste Friedenszeit in der Geschichte unseres Landes, während in der Zeit nach 1945 in der Welt mehr als hundertmal Kriege und militärische Konflikte ausbrachen.

Das sowjetische Volk schätzt die friedliebende Politik seiner Partei. Es ist bereit, alles dafür zu tun und tut auch alles dafür, daß der Frieden stabil, fest und unverletzbar wird. Und ich kann Ihnen, Genossen, sagen, daß für mich, wie auch für jeden von uns Kommunisten, die die Partei und das Volk mit dem außenpolitischen Angelegenheiten des Landes betraut haben, es keine höhere Pflicht und kein höheres Glück gibt, als für dieses erhabene und humane Volk zu arbeiten.

Genossen! Der XVI. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften findet in einem Jubiläumsjahr unseres Landes statt. Seit 60 Jahren besteht das Jubiläum des Oktober, das von der Werktätigen Rußlands, von der Partei der Kommunisten, der Partei der Leninisten, geführt wurde.

Ein Jubiläumsjahr ist immer ein Jahr der Erinnerungen, ein Jahr der Auswertung. Aber wir Kommunisten halten nicht nur daran fest, das zu bekräftigen, was die Größe und die historische Bedeutung des Geleisteten zu würdigen. Wir empfinden die Vergangenheit als das, was die Grundlage für die Erfahrungen — als Stoff zum Nachdenken, für eine kritische Analyse der eigenen Beschlüsse und Aktionen. Wir schöpfen aus der Vergangenheit von uns allen verlangte, was für die künftige Arbeit.

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres und der ersten zwei Monate dieses Jahres sprechen dafür, daß die Linie, die wir verfolgen, der Kurs des XXV. Parteitages verfolgt. Wir haben aber noch viele, noch sehr viele in der Zukunft zu tun. Das trifft auf die Arbeit, die wir auf die Gewerkschaften zu, deren erste Pflicht es in diesem Jahr ist, den Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober aktiv zu unterstützen.

Ich bin überzeugt, daß die neue Zusammensetzung des Zentralkomitees der Gewerkschaften der Größe der politischen Verantwortung, die die Zeit, das Leben, unser sehr kompliziertes, aber auch sehr interestinges und sehr wichtiges, von uns allen verlangt, gewachsen ist.

Abschließend habe ich Ihnen eine freudige Mitteilung zu machen. Gestatten Sie mir den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu verlesen.

(Unter stürmischem Beifall der Delegierten und Gäste des Kongresses verliest Genosse L. I. Breshnev den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung der Gewerkschaften mit dem Orden der Oktoberrevolution. Eine brausende Ovation erschallt. Bald während Leonid Iljitsch Breshnev den Erlass des Banner des Zentralrats der Gewerkschaften liest, ertönen die Klänge der Hymnen der Gewerkschaften.)

Gestatten Sie mir auch, dem Präsidium die Größtschiff des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an den XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR zu überreichen.

Ich wünsche Ihnen allen, Genossen, und Ihnen, die Sie zu diesem Kongreß delegiert haben, große Erfolge in der Arbeit, gute Gesundheit und eine gute kämpferische Stimmung.

(Die Rede des Genossen L. I. Breshnev, wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt wiederholend Beifall entgegengebracht.)

Die Schlußworte der Rede empfangen die Anwesenden mit stürmischem, lang anhaltendem Beifall. In der anschließenden großen stehenden den Genossen L. I. Breshnev.)

# Schule der Verwaltung, Schule des Kommunismus

(Schluß, Anfang S. 1)

Die tiefsehnende markante Rede Leonid Iljitsch, wurde von den Delegierten und Gästen des Kongresses, von Hunderten Millionen Rundfunkhörer und Fernsehzuschauer in unserem Land sowie im Ausland mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Im Kongreßsaal ertönt wiederholt stürmisches Beifall.

Genosse L. I. Breshnev, verleiht die hohe Auszeichnung der Helmat beim Aufbau des Zentralrats der Gewerkschaften, die die Schlußworte der Rede nahmen die Delegierten und Gäste stehend, mit anhaltendem Beifall entgegen.

A. I. Schiljawer richtet an alle Delegierten und Gäste des Kongresses folgende Worte:

Die Erfüllung unseres Ge-

werkschaftskongresses ist durch ein denkwürdiges bewegendes Ereignis gekennzeichnet. Eben hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnev, die Rede über die Aufgaben der Arbeit der Gewerkschaften in der Auszeichnung mit dem Orden der Oktoberrevolution.

Von heute an, sagte er ferner, wird Leben und Werk des Genossen am Banner der Gewerkschaften auch der Orden der Oktoberrevolution glänzen.

„Für die Jahre 1976—1977“ — in diesen Worten sind erschöpfend die heroische Vergangenheit, die rühmliche Gegenwart und die reiche Zukunft der sowjetischen Gewerkschaften — der Schule des Kommunismus, der zuverlässigen Stütze und des treuen Helfers der Partei beim Aufbau der neuen Gesellschaft — ausgedrückt.

Wir versichern unserer teuren Kommunistischen Partei, der Sowjetregierung, Ihnen, teuren Genossen, daß die Gewerkschaften unseres Landes noch hingebungsvoller arbeiten, mit all ihrer Energie und mit Enthusiasmus an der Verwirklichung der Aufgaben des XXV. Parteitages der KPdSU vorzumerken grandiosen Pro-

gramms des kommunistischen Aufbaus kämpfen werden.

Nach dem Kongreß an die Erörterung des ersten Punktes der Tagesordnung, des Berichts des Rechenschaftsberichts des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Den Bericht über die Arbeit der Gewerkschaften in der Erfüllung der Aufgaben der UdSSR im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU einleitend.

(Den Bericht bringen wir in unserer nächsten Nummer).

Auf der Abendstunde nahmen die Delegierten den Bericht der zentralen Revisionskommission der Gewerkschaften entgegen. Den Bericht machte die Vorsitzende der Kommission J. F. Guzikova.

Danach begannen die Debatten zu den Berichten des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Zentralen Revisionskommission. Als erster trat in den Debatten der Vorsitzende des Moskauer Stadtrates der Gewerkschaften L. W. Petrow auf. Wir sind überzeugt, daß die Ergebnisse dem großen Eindruck der markanten, bewegenden Rede

des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnev. In ihr kommt mit neuer Kraft der Parteitag der Gewerkschaften in die mächtigen schöpferischen Schaffenskräfte des Sowjetvolkes zum Ausdruck.

Der Redner sprach über den zentralen Bericht der Gewerkschaften und die Aufgaben der Gewerkschaften der UdSSR im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU einleitend.

(Den Bericht bringen wir in unserer nächsten Nummer).

Auf der Abendstunde nahmen die Delegierten den Bericht der zentralen Revisionskommission der Gewerkschaften entgegen. Den Bericht machte die Vorsitzende der Kommission J. F. Guzikova.

Danach begannen die Debatten zu den Berichten des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und der Zentralen Revisionskommission. Als erster trat in den Debatten der Vorsitzende des Moskauer Stadtrates der Gewerkschaften L. W. Petrow auf. Wir sind überzeugt, daß die Ergebnisse dem großen Eindruck der markanten, bewegenden Rede

zu erstürmen; zum 60. Jahrestag des Großen Oktober ihrer persönlichen fünfjährigen abschließenden und im ganzen im Laufe des Planjahrtritts dreizehn Jahresaufgaben zu erfüllen.

Die Vertreter der sowjetischen Arbeiterklasse erzielte eine große Erfolge in der Arbeit der bürgerlichen Propaganda bezüglich der „Verletzungen“ der Menschenrechte in der UdSSR. Mit einigen Genossen wurde die bestehende des Weltbundes der Gewerkschaften Eriko Pastorino an den Kongreß, der Kongreß, sagte er, verläuft in der besten Tradition und die ganze progressive Menschheit sich vorbereiten, den 60. Jahrestag des Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu begehen — ein historisches Ereignis, das grundsätzlich das Kräfteverhältnis veränderte und die Epoche der Befreiung der Völker von der nationalen Unterdrückung eröffnete. Die Epoche der Befreiung der Werktätigen von der kapitalistischen Ausbeutung.

Der Redner betonte die großen Erfolge der UdSSR und in anderen sozialistischen Ländern erzielt worden sind, für die Werktätigenmassen und die Völker der ganzen Welt ein mächtiger Stimulus in ihrem Kampf für Wohlstand und sozialen Fortschritt sind.

Die Friedenskräfte und in erster Reihe die UdSSR und andere sozialistische Länder, sagte E. Pastorino, haben große und entscheidende Erfolge erzielt im Kampf für die internationale Entspannung, für die Behebung in der Weltpolitik der Primat der Gewalt, für die Koexistenz von Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung. Das fand seinen Niederschlag in den historischen Übereinkommen der Gesamteuropäischen Beratung in Helsinki.

Über die große väterliche Fürsorge der Kommunistischen Partei für die Gewerkschaften, von der KPdSU und die Rede, Leonid Iljitsch Breshnev durchdrungen sind, sprach der Vorsitzende des ukrainischen Republikergewerkschafts W. A. Sologub. Er ging auf Fragen der Organisation des Wettbewerbs ein. Viele Tausende Werktätigenkollektive der Ukraine haben sich verpflichtet, die Aufgaben der Organisation zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Tausende Betriebe und Vorkommen haben für die nächsten Jahre geplannt.

Am 22. März setzt der XVI. Gewerkschaftskongreß der UdSSR seine Arbeit fort.



### Mit Verantwortungsgefühl

Das Lebensmitteleigenschaft am Autoreparaturwerk in Letowoltschno, Rayon Kellerskowsk, war plötzlich nicht mehr zu erkennen. Das alte Gebäude, noch vor kurzem mit abgeblättertem Stuck und beschädigtem Dach, sah auf einmal wieder wie neu aus...

### Willkommene Gäste

Das Kollektiv des W.-I.-Lenin-Kulturpalastes in der Stadt Karakau sorgt stets dafür, daß die neuen Besucher und Sitten sich immer ins Leben ihrer Landsleute einbürgern und sich allmählich zu neuen sozialistischen Traditionen entwickeln.

Vor kurzem fand in diesem Kulturpalast noch eine Eheschließung statt. Im festlich geschmückten Saal wurden die Erzieherin Nadeschda Nikolskaja und der Bergarbeiter Alexander Gajdar getraut.

Vor kurzem fand in diesem Kulturpalast noch eine Eheschließung statt. Im festlich geschmückten Saal wurden die Erzieherin Nadeschda Nikolskaja und der Bergarbeiter Alexander Gajdar getraut.

Neue Paare werden in den Palast kommen, und jedem ist hier Freude gewährt.

Woldemar GÖNTHNER

### Keine Kleinigkeiten

Die W.-I.-Lenin-Mittelschule ist eine der größten und schönsten Lehranstalten in Issyk. In dem dreigeschossigen modernen Gebäude gibt es alle notwendigen Klassenräume, Kabinette, um den Unterricht vorbildlich zu gestalten.

In der Schule lernen 1176 Schüler. Und wenn es auch zwischen den Stunden in den Korridoren recht lebhaft zugeht, herrscht in den Arbeitsräumen peinliche Ordnung.

„Unsere Raumpflegerinnen Maria Schatz, Maria Nemes, Antonina Sosnitskaja, Maria Eberhardt, Alicia Mundt u. a. halten immer alles blitz und blank“, lobt die Leiterin des Lehrlehre Anastassija Poluzjanowa.

Sie helfen aber auch uns Lehren, indem sie der jungen Generation Ordnungsliebe beibringen.

Diese Außerung ist keine Überbleibsel. Sind die Klassenräume nicht nur gebildet, sondern auch erzogene Leute sehen. Die Ethik jedoch beginnt gerade mit Hunderten solcher Kleinigkeiten.

Dorothea HILGENBERG

### Ihre helfende Hand

„Erlichte Büchchen müssen hier in der Ecke links angehängt, dort paar Blumenbeete angelegt werden“, wundert Berta Schneider in ihren Gedanken schon durch den frühlingwarmen Hof, während sie durchs Fenster blickt und die jubelnde Kinderschar auf der Rodelbahn beobachtet.

Die aktiven Arbeitsjahre der ehemaligen Kolchosbauern liegen weit hinter sich. Sie war eine fleißige Melkerin und darf sich mehrerer Auszeichnungen rühmen. Zwei tüchtige Söhne erzieht die Mutter. Alexander und Eduard, beide erfahrene Fachleute im Bauwesen, sind ihr Stolz und ihre Freude.

Aber auch heute, im Rentenalter laßt es Berta Schneider nicht an Sparsamkeit. Aus dem Haushalt der Familie ihres ältesten Sohnes ist ihre helfende Hand nicht wegzudenken, im Hof des Hochhauses leiht sie die Begrüßungsarbeiten an, lehrt die Kinder, die Natur lieben und schützen.

Elisabeth MAKSHAKOWA

Karakanda

### Nach guter Erholung

Das Dshambuler Superphosphatwerk ist eines der führenden Betriebe der Stadt. Es hat seine Aufgaben im 9. Planjahr erfüllt und im ersten Jahr des 10. Planjahres mit Zeitvorsprung die Produktion erfüllt und kann auch im Jubiläumsjahr des Großen Oktober hohe Produktionsleistungen aufweisen. Im Werk gibt es keine solche Halle, keine Brigade und keinen einzelnen Arbeiter, die ihre Pläne nicht erfüllen. Umgekehrt, viele leisten täglich 1,5-2 Schichtnormen.

„Unser Beruf sagt uns sehr zu“, meinen die Chemiker, Schrittmacher der Produktion Konstantin Schwabauer, Amerchan Daubajew und Wladimir Engelmann, „doch nicht allein dadurch sind unsere Produktions-

erfolge zu erklären. Wir schöpfen immer wieder frische Schichten Lust und Kraft für jeden neuen Arbeitstag in der Erholung. Dafür, daß sie interessant, inhaltsreich und folglich auch nutzbringend ist, sorgt unser Betriebsgewerkschaftskomitee.“

Beim Kulturpalast der Chemiker wirkt eine Sportsektion, die an die 70 Teilnehmer zählt. Auch gibt es da einen Saal für Gewichtheber. Auf sechs Sportplätzen üben Fußball- und Volleyballspieler, Turner und andere Sportfreunde. Beliebt hat sich der Schachklub gemacht. An verschiedenen Sportspielen nehmen insgesamt 1500 Personen teil. Filmamateure haben ihren Klub. Doch besonders beliebt hat sich bei der Betriebsjugend

die „Lustige Parallele“ gemacht. Dieser Klub trägt viel für die dynamische Freizeitgestaltung der Jugendlichen in den Wohnheimen bei.

Die Werker betreiben sich auch nach Wunsch an den verschiedensten Laienanstalten beim Kulturpalast und treten mit ihren Darbietungen vor den Kollegen direkt in den Hallen und auch in den Agitationsteatern der Stadtviertel auf, wo die Chemiker wohnen.

Große Arbeit leistet in dieser Hinsicht das Gewerkschaftskomitee selbst. Es besorgt Abonnements für Treffen mit führenden Filmschauspielern der sowjetischen Filmkunst, organisiert kollektive Kino- und Theaterbesuche. Jeden Samstag und Sonntag werden

ausflüge auf den Baikalsee unternommen. Der Anglerklub veranstaltet dort Wettbewerbe für Liebhaber der Eisfischerei.

„Von Zeit zu Zeit werden mit eigenen Transportmitteln Reisen nach Taschkent, Samarkand, Tschirchik, Frunse und in andere an historischen Sehenswürdigkeiten reiche Städte unternommen“, erzählt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Wladimir Balan. „So machten 33 Personen unlängst wieder einen Ausflug in den Enghäp Utschmaral, der sich in den Bergen Kirgislands befindet.“

Viele unserer Mitarbeiter unternehmen Touristenreisen in die sozialistischen Bruderländer Polen, Bulgarien, in die Tschechoslowakei, 110 Mann stärkten

Anton RAMBURGER, Jakob HÖRDT

Gebiet Nowosibirsk

### Neue Bibliothek

Von Jahr zu Jahr wird unsere Stadt schöner. Unlängst hat sie sich noch um einen wichtigen Neubaubereich im Gebiet der größten Bibliothek des Gebiets eröffnet für die Einwohner von Ekibastus gestraufendlich ihre Türen.

Ihr Bücherbestand beträgt 200.000 Bände. Das ist schätzbare, politische und Fachliteratur in russischer, kasachischer und deutscher Sprache. Im Erdgeschoss der Bibliothek befindet sich ein Vortragssaal mit 60 Sitzplätzen. Im ersten Stockwerk befindet sich ein Lesesaal mit modernen Ausstattungen für 160 Personen.

„Unsere Leser haben alle Möglichkeiten, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen“, sagt die Bibliotheksleiterin Genossin Baryschewa.

Die Stadt ist jung. Sie ist ein Kind der Sowjetmacht, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert. Unter den Besuchern der Bibliothek gibt es Arbeitsveteranen, die den ersten Stein beim Bau von Ekibastus legten. Alle Stadteinwohner sind stolz auf ihre Heimatstadt und wollen das Jubiläum des Oktober mit guten Arbeitsleistungen würdigen.

Maria TRIPPEL

Gebiet Pawlodar

### Unser Lehrer

Eine 35jährige Trennung liegt zwischen uns. Durch einen glücklichen Zufall begegnen wir unlängst in Lektin Leopold Schulz, unserem ehemaligen Geographielehrer aus der Seelmännchen Pädagogischen Fachschule wieder. Der ergraute Pädagoge hat sich schon als Berufsmaler erprobt, unterrichtet auch heute noch in seinem geliebten Fach in der Schule.

In den nächsten Tagen begeht Leopold Schulz seinen 65. Geburtstag. Vor seinem ehemaligen Studenten, gratulieren dem Jubilar herzlich zu diesem Ereignis und wünschen ihm auch weiterhin viel Lebenslust und Schaffenskraft.

Anton RAMBURGER, Jakob HÖRDT

Gebiet Nowosibirsk

### EINES Tages lief für die Pawlodarer Kinder-Exkursions- und Touristenstation ein Brief ein. Die Kinder öffneten ihn und lasen folgendes:

„Uns gegenüber stand damals die Elternteilung Wrangels. Ihr gehörten weiße Offiziere an, die gut bewaffnet und gedrillt waren. Wir dagegen hatten schlechte Uniformen, und die Gewehre über unseren noch schwachen Schultern schienen schwer zu sein. Und trotzdem schlugen wir sie. Wir schlugen und bestiegen sie. Wißt Ihr wie das kam? Wir besaßen damals eine „geheimere“ Waffe – das war der revolutionäre Enthusiasmus! Dank ihm siegten wir auch!“, schrieb den Kindern Michail Berdnikow, einer der ersten Kosmoskinder des Gebiets Pawlodar.

Mit diesem Brief begann die Freundschaft der Mitglieder des Helmatkinderzirkels mit den Kosmoskinder der 20er Jahre. Bald stellten sie Verbindung her mit dem ersten Sekretär der Pawlodarer Kreis-Kosmosorganisation Nikolai Kalinin.

Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

## Auf den Ruhmeswegen der Väter

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

### Meine Heimat — die UdSSR

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstaten im Kampf wurde er mit dem Leninenorden und fünf Rotbannerorden ausgezeichnet. In den fernsten 20er Jahren gründete Kostja Malachow in Pawlodar die erste Kosmoszelle. Auch mit ihm begannen die roten Pfadfinder zu korrespondieren.“

Mit vielen vorfindlichen Menschen befreundeten sich die Mitglieder des Helmatkinderzirkels der Touristenstation. Sie mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„Die Jungen Truppen der Rotarmisten, die weit nach Süden gegangen waren, um gegen die Kräfte der Wrangelschen Konterrevolution zu kämpfen, errangen auf den Schlachtfeldern glänzende Siege.“

Dieses Telegramm hatte auch unmittelbare Beziehung auf die Pawlodarer Teilnehmer der Schlacht auf der Krim.

Darauf lief ein Brief aus Moskau ein. Sein Autor ist ebenfalls ein ehemaliger Einwohner von Pawlodar, Oberst außer Dienst W. Motschalow.

„Ich lege Euch ein Foto bei. Das ist die Demonstration im Jahr 1920 in Pawlodar. Schaut auf Eure Stadt jener Zeit. Vergleicht sie mit der heutigen Industriestadt Pawlodar. Sind denn daran nicht die Ideen W. I. Lenins zu sehen, die verwirklicht werden? Wladimir Iljitsch wußte von Pawlodar. In den 20er Jahren wurde hier auf seine dringende Bitte eine Funktionäre eröffnet.“

„Die roten Pfadfinder interessierten sich für sein Schicksal, erfuhren spannende Einzelheiten über seine Teilnahme an der Befreiung der Krim und begannen die Regimentskameraden Kalinin aufzusuchen. Bald erhellte sie aus der Staatlichen W.-I.-Lenin-Bibliothek der UdSSR die Fotokopie einer Nummer der Pawlodarer Kreiszeitung „Balschewik“ vom 14. November 1920, wo ein Telegramm von der Südfront an das Sibirische Revolutionskomitee gebracht wurde, das der Chef der 51. Schützendivision W. K. Blücher geschickt hatte. Der künftige Marschall der Sowjetunion teilte mit

„In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte der Gardeoberst Konstantin Malachow einen großen Truppenverband. Für Heldenstat